



Die Europäische Union und Mobilität am Land

Die Europäische Union hat sich verpflichtet, die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen in ländlichen Gebieten zu erfüllen und ihre Teilnahme an allen Aspekten des wirtschaftlichen und sozialen Lebens zu fördern. In diesem Zusammenhang hat die Europäische Kommission 2018 das Projekt SMARTA gefördert, das die Gelegenheit bietet, intelligente Lösungen für den ländlichen Verkehr zu konzipieren, aufzuzeigen und zu erproben.

Um die Auswirkung, die intelligente Verkehrslösungen in ländlichen Regionen haben, zu messen, schuf SMARTA einen Bewertungsrahmen. Dieser ermöglicht eine Beurteilung, wie nachhaltige, gemeinsam genutzte und bedarfsorientierte Mobilitätslösungen dazu beitragen können, die Mobilität der Bevölkerung am Land zu verbessern.

SMARTA 2 setzt diesen Bewertungsrahmen in vier europäischen Pilotregionen in die Praxis um. Ziel ist es, eine Grundaussage zu treffen, die es ermöglicht, die Erfahrungen der Pilotregionen auf andere ländliche Gebiete in der gesamten EU zu übertragen.

SMARTA 2 Team



Q-Plan International Advisors
qplan-intl.gr



White Research
white-research.eu



Brasov Metropolitan Area
www.metropolabrasov.ro



e-trikala
www.e-trikala.gr



Municipality of Águeda
www.cm-agueda.pt



Regionsmanagement Osttirol
www.rmo.at

In Zusammenarbeit mit Brian Leslie Masson (Verkehrsexperte).

VISIT

ruralsharedmobility.eu

CONTACT US

s2info@qplan-intl.gr

@RMOsttirol
 @SMARTAmobility
 SMARTA project



SMARTA 2 ist ein von der EU finanziertes Projekt im Rahmen von MOVE/B4/2018-567. Die Verantwortung für die Informationen in dieser Broschüre liegt vollständig bei den Autoren. Sie gibt nicht unbedingt die offizielle Meinung der Europäischen Union wieder. Weder die Organe und Einrichtungen der Europäischen Union noch eine in ihrem Namen handelnde Person sind verantwortlich für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.



SMARTA2
SUSTAINABLE RURAL MOBILITY



Förderung nachhaltiger Sharing Modelle in Verbindung mit ÖV Angeboten in ländlichen Regionen Europas



besmarta.at

Welches Ziel verfolgt man mit den SMARTA 2 Pilotregionen?

Mobilität in ländlichen Regionen und wie durch regionale Praxistests mit innovativen Lösungen und Angeboten Verbesserungen erreicht werden können, sind die Inhalte des Projekts SMARTA 2.

Pilotregionen sind Osttirol (Österreich), Trikala (Griechenland), Águeda (Portugal) und Brasov (Rumänien).

Diese vier europäischen ländlichen Regionen, die sich in Lage und Bevölkerungsdichte sowie in Bezug auf ihre Herausforderungen in puncto Mobilität unterscheiden, bieten der Bevölkerung an, öffentliche Verkehrsmittel und Sharing-Modelle auszuprobieren, mit denen sie umweltfreundlich und kosteneffizient mobil ist.

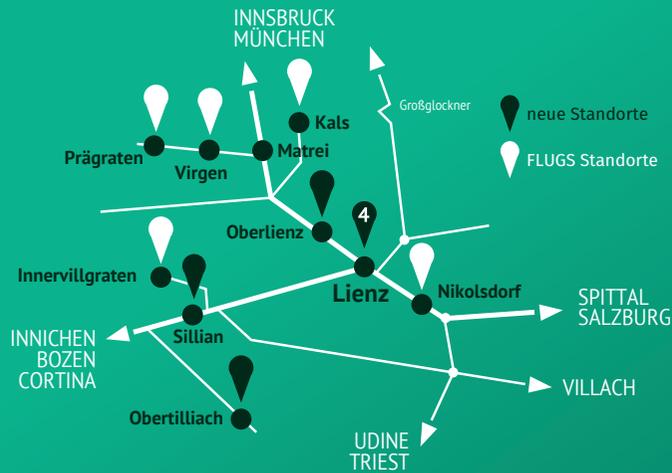
Das Monitoring und die Evaluierung der Ergebnisse erfolgen mit einem über das SMARTA-Projekt entwickelten Bewertungsmodell. Die erhaltene Schlussfolgerung soll einerseits die politische Diskussion auf regionaler und europäischer Ebene vorantreiben, andererseits nachhaltige gemeinsame Lösungen für Mobilität am Land etablieren. Basierend auf den in den Pilotregionen gemachten Erfahrungen erstellt die EU eine Vorlage, wie intelligente Mobilitätsmaßnahmen in ländlicheren Gebieten in ganz Europa aussehen können. Laufzeit von SMARTA 2 ist von September 2019 bis März 2021.

1. Bottom-up-Ansatz: Bürgerinnen und Bürger nutzen die Verkehrsangebote nicht nur, sondern gestalten sie entsprechend ihrer Bedürfnisse mit, indem sie sich in speziellen Workshops einbringen. Sie tragen somit zur Auswahl der Standorte für Mobilitätsangebote in den jeweiligen Pilotregionen selbst bei.

2. Anreize zur Verhaltensänderung geben: Gelingen soll das auch durch eine reale Kostenersparnis, damit Menschen in der Region die Angebote annehmen. Es gibt eine Evaluierung der Aktivitäten, damit wichtige Rückschlüsse gezogen werden können, um nachhaltige Mobilität am Land zu stärken.

3. Mögliche Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft: Neben der Bereitstellung kostengünstiger und umweltfreundlicher Mobilitätslösungen ermöglichen diese neuen Angebote auch, dass mehr Menschen in die Ortszentren und die Stadt kommen.

4. Sowohl quantitative als auch qualitative **Datenerhebungen** erlauben Rückschlüsse, was und warum Angebote in allen vier ländlichen Referenzregionen angenommen werden und funktionieren. Die Ergebnisse sind auch die Grundlage für **Gespräche auf regionaler und übergeordneter politischer Ebene**, um langfristig Mobilitätslösungen für den ländlichen Raum zu stärken.



SMARTA 2 Mobilitätsangebote in Osttirol ausprobieren

SMARTA 2 - ermöglicht einen Testlauf, um zu sehen, wie alternative Mobilitätsangebote im Vergleich zum privaten Auto funktionieren (können). Das Angebot richtet sich an alle Osttirolerinnen und Osttiroler, die Gelegenheit zu nutzen und die öffentlichen Verkehrsangebote des Verkehrsverbund Tirol (VVT) und das E-Car-Sharing „Flugs“ im Bezirk zu testen.

Das Angebot besteht aus jeweils zwei VVT-Monatskarten für 130 Personen. Die Tickets werden zwischen April und September 2020 ausgestellt, solange der Vorrat reicht. Zusätzlich erhalten 200 neue Flugs Kunden ein Startkapital von je 100 €, um das E-Car-Sharing zu testen. Die Flugs-Card ist für alle Carsharing-Stationen im Bezirk gültig. Integrierte Mobilität ist eine Lösung für bessere Rahmen- und Lebensbedingungen in ländlichen Regionen.

 besmarta.at

5 Gründe warum man mehr über SMARTA 2 „erfahren“ soll? Um Mobilitätsangebote in Osttirol auszuprobieren!

1 Um zu „erfahren“, wie man aus einem Mix aus E-Carsharing und dem Nutzen öffentlicher Verkehrsmittel CO2 reduziert, an Lebensqualität gewinnt und Geld spart.

2 Um zu „erfahren“, wie integrierte Mobilität (E-Carsharing und öffentlicher Verkehr) die Mobilität der Bürger verbessert, vor allem all jener, die kein Auto/Zweitwagen haben. Aber auch um zu sehen, dass man unabhängig von anderen unterwegs sein kann und so Zugang zu allen Lebensbereichen hat, sei es Arbeit, Freizeit und das Pflegen sozialer Kontakte

3 Um zu „erfahren“, dass Mitmachen und Ausprobieren Menschen zu Entscheidungsträgern macht. Auf Grundlage von Nachfrage und Rückmeldungen ist es besser möglich, auf die Bedürfnisse und Wünsche der Bevölkerung einzugehen.

4 Um zu „erfahren“, wie andere Regionen mit den Herausforderungen in Bezug auf Mobilität im ländlichen Raum umgehen und welche Lösungsansätze sie haben. Von guten Beispielen kann man immer etwas lernen.

5 Um zu „erfahren“, dass durch Umdenken, Testen und das Anpassen der Gewohnheiten auch das Mobilitätsangebot in Osttirol verbessert und gestärkt wird.

